

Häftling nach Streit mit Mitgefangenen gestorben

Ein bei einem Streit in der Justizvollzugsanstalt Straubing schwer verletzter Häftling ist nach Angaben der Staatsanwaltschaft Regensburg am Freitagabend gestorben. Der 34-Jährige war vor rund einer Woche mit schweren Stichverletzungen in seiner Zelle gefunden worden, nachdem es in einer Gruppe von rund zehn Gefangenen zu Auseinandersetzungen gekommen war.

In einem anderen Raum war ein 40 Jahre alter Häftling ebenfalls schwer verletzt gefunden worden. Ein dritter Insasse wurde leicht verletzt. Dieser befand sich am Sonntag nach Angaben der Polizei noch immer im Krankenhaus. Sein Zustand sei stabil und er befinde sich auf dem Weg der Besserung, sagte ein Sprecher. Ein dritter Insasse wurde leicht verletzt. Er konnte vor Ort versorgt werden.

Die tätlichen Auseinandersetzungen sollen den Angaben zufolge unter Gefangenen russlanddeutscher Herkunft stattgefunden haben. Das Opfer sei in Tadschikistan aufgewachsen und verbüßte in Bayern eine Freiheitsstrafe von zwölf Jahren und sechs Monaten wegen Drogenhandels. Er war zu der hohen Haftstrafe verurteilt worden, weil er zwischen 2001 und 2006 insgesamt rund 156 Kilogramm Haschisch von einem holländischen Rauschgift Händler übernommen und weiterverkauft haben soll.

Eine Arbeitsgruppe der Kripo Straubing soll jetzt die Einzelheiten des Todesfalls ermitteln. Nähere Angaben wurden aus ermittlungstaktischen Gründen nicht gemacht.



Vor rund einer Woche ist es in der Justizvollzugsanstalt Straubing zu einer Auseinandersetzung zwischen Gefangenen gekommen. Dabei wurde ein 34-jähriger Häftling aus Tadschikistan schwer verletzt. Er erlag am Freitagabend seinen Verletzungen.